

Grußwort zum 45-jährigen Jubiläum des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V.

Sehr geehrte Frau Rothe,
sehr geehrte Frau König,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit der neuen Ausbildungsordnung und der neuen Bezeichnung des Berufes der medizinischen Fachangestellten ist endlich auch formal umgesetzt worden, was Vertragsärztinnen und Vertragsärzte schon lange wussten: ihre Praxismitarbeiter/innen sind weit aus mehr als „Helferinnen“. Sie sind unverzichtbare Mitarbeiterinnen bei allen Aufgaben, die Tag für Tag in einer Arztpraxis anfallen. Die Patienten vertrauen ihnen. Sie sind damit sozusagen die „Seele“ der Praxis. Erst ihre Kompetenz und ihr spezifisches Fachwissen ermöglicht es uns Ärzten, uns unsererer eigentlichen Aufgabe, der Behandlung von Patienten, widmen zu können.

Deshalb freue ich mich ganz besonders darüber, dass Sie mich gebeten haben, anlässlich Ihres 45-jährigen Jubiläums ein Grußwort zu schreiben. Ich brauche mir dabei auch gar nicht viel Arbeit zu machen, ich muss nur in den Berichten des Vorstandes der KBV an die Vertreterversammlung nachschauen, was ich zu dem Thema medizinische Fachangestellte gesagt habe. Ich darf zitieren:

„Es fehlt aber etwas Entscheidendes [gemeint ist die Honorarreform]: die direkte Berücksichtigung der Gehälter der medizinischen Fachangestellten in unseren Praxen. Unseren nichtärztlichen Mitarbeitern geht es noch schlechter als den Ärzten. Wir treiben eine ganze Generation von medizinischen Fachangestellten in die Altersarmut! Hier tragen nicht nur wir, sondern auch Kassen, Politik und Gesellschaft eine Verantwortung. [...] Helfen wir unseren Mitarbeitern, denn diese unterstützen uns tagtäglich bei der Versorgung der Patienten und haben uns auch bei unseren Protesten unterstützt.“ (VV vom 23. März 2007) [*lang anhaltender Applaus aus den Reihen der Delegierten*]

„Gleichzeitig werden wir eigene Konzepte für eine verbesserte Zusammenarbeit mit nicht-ärztlichen Heilberufen entwickeln. Kernpunkt ist dabei die Qualifizierung und Differenzierung des in Vertragsarztpraxen angestellten Personals. Ziel ist es, die Versorgungsstrukturen zu verbessern, ohne diese durch die Schaffung eines weiteren, eigenständigen Leistungserbringerblocks wie z.B. der Gemeindeschwester weiter zu zersplittern. [...] Solche Konzepte bauen darauf auf, dass in enger Abstimmung mit dem Vertragsarzt besonders qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter z.B. aktiv am Fallmanagement mitwirken oder Telemonitoring und Besuchsdienste übernehmen. Ein wichtiger Schritt für die Umsetzung solcher Konzepte besteht in der Anpassung der Curricula für Medizinische Fachangestellte, mit dem sich auch der nächste deutsche Ärztetag intensiv beschäftigen wird. Das wird auch die medizinischen Fachangestellten stärken, eine Forderung, die wir gemeinsam mit deren berufspolitischer Vertretung nachdrücklich stellen. Denn diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden angesichts ihrer steigenden Verantwortung und Arbeitsbelastung jämmerlich schlecht bezahlt. Sie haben es verdient, dass sie weitere Qualifikationsmöglichkeiten erhalten und damit auch mehr Geld bekommen! Klar ist allerdings auch, dass die Krankenkassen für die Finanzierung

dieser Projekte und später einer flächendeckenden Ausweitung sorgen müssen.“ (VV vom 28. September 2007)

In diesen Passagen spiegelt sich die hohe Wertschätzung, die Vertragsärzte den medizinischen Fachangestellten entgegenbringen ebenso wie die starken finanziellen Zwänge, die es bisher nicht erlaubt haben, das auch entsprechend umzusetzen. Das schwierige letzte Jahrzehnt, mit ständig sinkenden Praxiserlösen aufgrund der erdrückenden Budgetierung der ambulanten ärztlichen Versorgung hat sich auch zu unserem großen Bedauern in einer sehr hohen Arbeitslosigkeit in Ihrer Berufsgruppe ausgedrückt. Jetzt besteht die Hoffnung, dass mindestens ab dem Jahr 2009 die wirtschaftliche Situation der Praxen und damit auch die ihrer Mitarbeiter deutlich besser wird. Wenn das erreicht ist, werden wir den Worten Taten folgen lassen.

Ich wünsche Ihnen für die dringend notwendige Vertretung der Interessen Ihrer Mitglieder auch weiterhin viel Erfolg und sage Ihnen gerne zu, dass wir - wo immer möglich - an Ihrer Seite stehen werden.

Mit besten Grüßen

Dr. Andreas Köhler

Vorsitzender des Vorstandes der Kassenärztlichen Bundesvereinigung